

Notizen von der 24. Übung am 23. 3. 2024

(Vorsitzende: Herr Ikeda & Herr Satô)

Thema: Das Leben im Alter

Yokohama, den 24. März 2024
Haruyuki ISHIMURA

Erläuterungen von Herrn Satô

„Vor 5 oder 6 Jahren hat er die Altersgrenze erreicht. Er hat dann eine Operation gehabt. Ich mache mir aber keine großen Sorgen, weil meine Schwester bei unseren Eltern in der Nähe wohnt.“

Erläuterungen von Herrn Ikeda

„Vor ein paar Monaten sind meine Großeltern, die Eltern meiner Mutter, haben ihr Haus verkauft und in ein Altersheim umgezogen, denn allmählich ist es meiner Großmutter zu schwergefallen, sich um den Haushalt zu kümmern und für ihren Mann zu sorgen. Deshalb haben sie sich entschlossen, in ein Altersheim umzuziehen.“

„Er hat nach dem Erreichen der Altersgrenze weitergearbeitet, bis er 75 war. Die Arbeit hat ihm Freude gemacht. Als er bei der Firma aufgehört hat, hat er nur noch zu Hause gesessen.“

„Nachdem er bei der Firma aufgehört hatte, wenn er ein Hobby hätte, hätte er ein besseres Leben.“

Frau Kimura interviewt Herrn Ikeda.

„Heutzutage arbeiten viele, bis sie 65 sind.“

„Halten Sie jemanden, der viele Beziehungen hat, nicht für alt, auch wenn er über 70 ist?“

„Ich habe noch keine Kinder, will aber meinen Kindern nicht zur Last fallen. Fast alle Eltern denken das.“

„Sind Sie trotzdem bereit, wenn es so weit kommt, sich um Ihre Eltern zu

kümmern?“ „Ich bin bereit, mich (um meine Eltern zu kümmern, wenn die Zeit kommt.“

„Mit welchem Alter sollte man jemanden als alt bezeichnen können?“

„Für die meisten liegt die Altersgrenze bei 65 Jahren.“

Herr Satô interviewt Herrn Ishimura.

„Je älter ich werde, desto mehr deutsche Vokabeln vergesse ich.“

„Früher hatte ich mehr Kraft.“

„Ich vergesse vielleicht mehr, als ich dazulerne.“

kurzes Interview: Frau Kimura interviewt Frau Balk (Herr Ishimura).

„Wenn ich 80 oder 90 werde, bekomme ich vielleicht das Gefühl, alt geworden zu sein.“

das ganze Interview: Herr Ikeda interviewt Frau Balk (Herr Satô).

„Ich bin erst 42.“

„In dem Alter kann man sich nicht mehr so gut bewegen wie früher.“

„Im Haushalt mache ich alles besser als vor 20 Jahren. Darin ~~bin~~ ich erfahren.“

kurzes Gespräch A

„Seit dem Erreichen der Altersgrenze hat er fast nichts mehr zu tun.“

„Sie haben die Arbeit im Haushalt gut verteilt! Meine Mutter kocht und mein Vater wäscht das Geschirr ab.“

das ganze Gespräch A

„Viele japanische Männer haben nur geschäftliche Beziehungen. Wenn sie die Altersgrenze erreichen und bei der Firma aufhören, haben sie diese Beziehungen nicht mehr.“

„Mein Vater weiß wahrscheinlich nicht, was er im Haushalt machen könnte, weil er bisher gar nichts gemacht hat.“

„Beim Wandern lernt man andere Wanderer kennen.“

kurzes Gespräch B

„Ich fühle mich dabei wohl. Das machen wir gerne.“

das ganze Gespräch B

„Wenn unsere Töchter nicht mehr bei uns wohnen, wäre das auch etwas für mich. Ich empfehle anderen, das auch zu machen.“

kurzer Dialog

„Meine Kinder tun viel für mich. Sie machen sich Sorgen, daß ich vielleicht bald nicht mehr alles alleine schaffe.“

der ganze Dialog

„Ich verstehe Sie. Daran habe ich auch schon gedacht. Am liebsten würde ich hier wohnenbleiben, solange ich lebe.“

Streitgespräch A-1

Wer Kinder hat, sollte nicht in einem Altersheim leben dürfen. Die Kinder sollten dazu verpflichtet werden, sich um ihre Eltern zu kümmern, wenn die nicht mehr alles alleine schaffen. Sich um ihre alten Eltern zu kümmern, ist Pflicht aller Kinder.

Dann hätten die Pfleger nicht mehr ^{viel} zu tun, ~~und~~ ^{aber} den meisten Kindern würde das zu schwerfallen. - In Altersheimen fehlen Pfleger. Früher haben sich die Kinder um ihre Eltern gekümmert, wenn die nicht mehr alles alleine geschafft haben.

Streitgespräch A-2

Wer sich wegen seines Berufs nicht um seine Eltern kümmern kann, sollte den Beruf wechseln. - Wer seinen Beruf aufgibt, verdient nichts mehr.

Dann hat er kein Geld, um sich um seine Eltern zu kümmern. - Die ^{Der Staat} ~~Regie-~~ ~~run-~~g sollte Kinder, die sich um ihre Eltern kümmern, finanziell

unterstützen. - Dafür müsste der Staat zu viel Geld ausgeben.

„Mit 50 oder 55 Jahren noch einmal Arbeit zu bekommen, ist nicht so einfach, wie Sie sich das vorstellen.“

Sich um seine Eltern zu kümmern, ist die Pflicht der Kinder.

„Ich denke, im Prinzip hat E recht.“

Streitgespräch B-1

Nach dem Erreichen der Altersgrenze sollte man viel Reisen machen.

Wegen körperlicher Schwierigkeiten können viele alte Leute Reisen nicht mehr so genießen, wie als sie noch jung waren.

Wegen der Inflation verliert ^{das} Geld allmählich seinen Wert.

Wer berufstätig ist, bekommt in Japan normalerweise nur eine Woche Urlaub, um eine Reise zu machen.

So ein Ziel zu haben, gibt einem Kraft und Mut.

Es gibt viele Arten zu reisen, ^{il} Manche auch besonders für alte Leute.

Deshalb sollte man viele ⁿ ~~Reise~~ machen, solange man noch jung ist.

„Wenn ich alt bin, möchte ich Reisen für alte Leute machen.“

Viele Reisen sind besonders für alte Leute, andere besonders für junge.

Deshalb sollten auch junge Leute Reisen machen.

Streitgespräch B-2

Nach dem Erreichen der Altersgrenze sollte man mindestens zweimal in der

Woche mit einem Rennrad fahren. Rennrad zu fahren, ist gut für die körperliche und geistige Gesundheit. Rennrad zu fahren, belastet den Körper

nicht ^{so} ~~wie~~ ^{das} ~~beim~~ Dauerlauf.

„Wandern belastet einen zu sehr. Ich habe mich am Knie verletzt.“

Rennräder sind teuer.

Gruppenarbeit

„Herr Ishimura genießt sein Leben jetzt so, wie er sich das vor 20 Jahren vorgestellt hatte.“

„Herr Satô hat schon mal ein paar Monaten mit drei anderen Generationen in einem Haus gelebt.“

die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

„Ich bin derselben Meinung wie Herr Balk. Ich stimme ihm zu.“

Deutsche fangen schon früh an, sich auf das Leben im Alter vorzubereiten. Sie entscheiden sich mit 40 Jahren für ein Altersheim, in dem sie später mal leben wollen.

Bei der Entscheidung für ein Altersheim haben in Japan die Kinder oft mehr zu sagen als ihre Eltern.

Deutsche bekommen mehr Rente als Japaner, aber erst wenn sie 65 oder 67 sind. Viele Japaner bekommen zu wenig Rente, um davon leben zu können. Viele Deutsche bleiben auch als Rentner berufstätig, oft aber nur in Teilzeit.

Viele alte Japanerinnen arbeiten, um Taschengeld zu verdienen.

Viele Japaner planen nichts für den ~~den~~ ^{ihr} Alter. Viele überlassen das ihren Kindern. In Japan entscheiden die Kinder mehr für ihre Eltern als in Deutschland.

Viele Rentner bleiben berufstätig wegen der Beziehungen zu anderen.

die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Auch in Japan leben auf dem Lande oft zwei oder drei Generationen in einem Haus.

Deutsche möchten zu Hause Zeit für sich alleine haben.

In einem Altersheim erlebt man oft Unangenehmes, muß das aber hinnehmen.

Auch in einem Altersheim hat man seine Privatsphäre.

In Japan sollte der Staat höhere Rente zahlen, damit die alten Leute es besser haben.

In Deutschland bieten junge Leute alten Leuten öfter ihren Platz an als in Japan.

Wenn es in Japan in einem Zug keine besonderen Plätze für alte Leute gäbe, würde niemand ~~alten Leuten~~ ^{Jhnen} seinen Platz anbieten.

Streß führt oft zu Demenz.

Je älter man ist, desto mehr vergißt man.

Daß man im Alter viel vergißt, ist normal. Alte Leute werden vergeßlich.

Berufstätige haben einen anderen Lebensrhythmus als Rentner.

Japaner tun auch als Rentner viel für gute Beziehungen zu anderen.

Auch in Altersheimen hat in Deutschland meist jeder ein Zimmer für sich.

In Japan leiden mehr an Demenz als in Deutschland, besonders Männer.

die 2. Podiumsdiskussion

„Ich weiß nicht, ob es gegen Demenz wirkt, wenn man viel Kreuzworträtsel löst.“

Alte Leute haben viel Erfahrung und können sie jungen Leuten vermitteln.

Sich mit anderen zu unterhalten, ist gut gegen Demenz.

Ein Testament zu schreiben, kann mit Vorfreude verbunden sein, wenn man sich vorstellt, wie sich jemand darüber freut, was er bekommt.

Daß alte Leute oft eigensinnig sind, ist kein Vorurteil, sondern eine Tatsache. Das ist typisch für alte Leute.

Von alten Leuten erwartet man, daß sie sich ihrem Alter entsprechend verhalten.

Männer haben weniger Gesprächspartner als Frauen.

Plötzlich viel Zeit zu haben, macht einen verlegen.

Kommentare und Kritik

„Das heutige Thema interessiert mich sehr, weil ich viel übers Altern nachdenke.“

„Mir ist klar geworden, woher bei diesem Thema die Unterschiede kommen.“